

Schulnachrichten.

A. Handelsschule.

(Handelsklasse siehe Seite 25)

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Summa
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen. . .	4 ¹ / ₅	4 ¹ / ₅	5	4	3	3	25
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	12
Gesetzeskunde	—	—	—	—	1	1	2
Rechnen	5	5	4	2	2	2	20
Algebra	—	—	—	2	1	2	5
Geometrie	—	—	2	2	2	2	8
Buchführung (wahlfrei)	—	—	—	—	1	2	3
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	8
Physik und Technologie	—	—	—	—	2	2	4
Chemie und Warenkunde	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	2	2	2	1*)	1*)	—	6(8)*
Stenographie	—	—	—	1	1	—	2
Freihandzeichnen	—	2	2	1	1	1	7
Zusammen **) . . .	25	26	30	31 (32)*	32** (33)*	32**	176**
Turnen	3	3	3	3	3	3	18
Singen	2	2		je 1 Chor			8

*) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

**) Einschließlich des wahlfreien Unterrichts. Von diesem wird nur auf schriftliches Ersuchen der Eltern befreit.

2. Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1906.

Nr.	Name des Lehrers	Ordnung	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Handels- klasse		Sonderzahl
															I	II	
1	Direktor Dr. Clippers		2 Deutsch 2 Engl.									2 Erdkunde			3 Griechische	8	
2	Oberlehrer Prof. Dr. Blind	H. K.	2 Phys. 1 Geomet.	2 Physik	3 Math.	3 Math.									3 Math. 3 Physik 3 Engl.	10	
3	Oberlehrer Prof. Dr. Kanten	Vb			2 Graph. 2 Engl.	4 Deutsch 2 Erdkunde						3 Deutsch 4 Franz.				21	
4	Oberlehrer Prof. Haack	Va	3 Deutsch								2 Deutsch 4 Franz.				3 Franz.	19	
5	Oberlehrer Prof. Pohl	Ib	2 Religion (narr.)		2 Religion (narr.)				2 Religion (narr.)		2 Religion (narr.)		3 Religion (narr.)	3 Religion (narr.)		20	
6	Oberlehrer Prof. Dr. Holzapfel	Ib		6 Math. 2 Engl.	2 Chemie	2 Chemie					2 Erdkunde					20	
7	Oberlehrer Dr. Gottschalk	IIIb	2 Religion (narr.)				4 Engl. 3 Engl. 2 Franz.	4 Engl. 3 Engl. 2 Franz.							3 Engl.	20	
8	Oberl. Gilsdorf (im Sommer- Kand. Dr. Stoßberg)	IIIa			4 Engl.	5 Englisch 4 Franz. 2 Griech. *)			3 Griech. *) 3 Erdkunde							22	
9	Oberl. Dr. Krüger	Ia	4 Math. 3 Chemie	2 Chemie					2 Natur. 6 Math. 2 Natur.					2 Chemie		22	
10	Oberl. Dr. Coellen			2 Phys. 3 Engl.									2 Natur 6 Rechnen	2 Erdkunde		21	
11	Oberl. Rupp	IIb			2 Religion (narr.)		2 Religion (narr.)		2 Religion (narr.)		2 Religion (narr.)			3 Religion (narr.)		22	
12	Oberl. Bürger (im Winter- Kand. Dr. Lötzbeyer)				5 Math.		2 Natur. 3 Natur.				2 Natur			2 Natur		21	
13	Oberl. Dr. Fischer	IIa	4 Englisch 3 Franz.		3 Deutsch 4 Englisch										6 Engl.	21	
14	Oberl. Löwe	IVb			6 Franz.			5 Deutsch 6 Franz.							3 Franz.	22	
15	Oberl. Dr. Soodermann	VIb			2 Griechische		4 Deutsch 2 Griech. 2 Erdkunde							5 Deutsch 4 Franz.		21	
16	Oberl. Dr. Linnartz I	IVa		3 Deutsch 2 Griech.				5 Deutsch *) 3 Griech. 2 Franz.								23	
17	Oberl. Hermanns	IIa	4 Engl. 5 Franz.													22	
18	Handelschullehrer Zettelmeyer				1 Stenogr.	1 Stenogr.	1 Stenogr. 1 Stenogr.	1 Stenogr. 1 Stenogr.	2 Schreiben 1 Schreiben	2 Schreiben 1 Schreiben	2 Schreiben 1 Schreiben		2 Schreiben 1 Schreiben	2 Schreiben 1 Schreiben	1 Schreiben	24	
19	Handelschullehrer Weidener		1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen 1 Schreiben	1 Zeichnen 2 Zeichnen					2 Zeichnen			5 Zeichen		24	
20	Handelschullehrer Vordemfelde		2 Turnen 1 Turnspiel	2 Turnen 1 Turnspiel	2 Turnen 1 Turnspiel							5 Zeichen		2 Turnen 1 Turnspiel	2 Turnen	24	
21	Handelslehrer Linnartz II		3 Buchh. 1 Geometrie	1 Geometrie 1 Buchh.											2 Geometrie 2 Buchführung 1 Geometrie	24	
22	Dr. Hannover								1 Religion (narr.)					2 Religion (narr.)		5	

*) im Winter Oberlehrer Dr. Linnartz.
**) Gilsdorf.



3. Übersicht über die Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: Abt. a: Oberlehrer Dr. Kröger; Abt. b: Prof. Dr. Holzappel.

1. Religion. 2 St. w. Abt. a und b vereinigt. a) **Katholische.** Professor Pohl. Die natürliche Religion. Die Offenbarung (Uroffenbarung, Judentum, Christentum). Die Lehre von der katholischen Kirche, ihre Stiftung und Einrichtung, Kennzeichen und Bestimmung; Glaubensquellen und Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus der Lehre vom Glauben, von den Geboten und den Gnadenmitteln. b) **Evangelische.** Oberlehrer Dr. Gottschalk. Lesen und Erklären ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Büchern zur Ergänzung der in III behandelten Abschnitte. Durchnahme des Matthäus-Evangeliums mit eingehender Wiederholung der Bergrede. Die Gründung und Ausbreitung der christlichen Gemeinde nach Abschnitten der Apostelgeschichte. Vertiefende Wiederholungen aus dem Katechismus, sowie von Sprüchen, Psalmen, Liedern. Mitteilungen über die christliche Kirche nach der Reformation und in der Gegenwart; die Mission.

2. Deutsch. 3 St. w. Abt. a: Prof. Haack; Abt. b: Oberlehrer Dr. Linnartz. **Grammatik:** Grammatische Wiederholungen und stilistische Belehrungen im Anschlusse an die schriftlichen Arbeiten. — **Lektüre:** Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; Dichter der Befreiungskriege. Poetische und prosaische Lesestücke aus dem Lesebuche, besonders Stücke geschichtlichen, technischen oder kaufmännischen Inhalts. — **Schriftliche Arbeiten:** Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes in der Klasse. Abhandlungen, erzählende Darstellungen und Berichte. Im 1. und 2. Tertial je drei Aufsätze, im 3. ein Aufsatz und ein Prüfungsaufsatz. — **Mündliche Übungen:** Auswendiglernen von Dichterstellen. Übungen im Wiedergeben des Gelesenen in kurzen, freien Vorträgen oder schriftlich mit und ohne besondere häusliche Vorbereitung.

Aufsätze.

Abt. a: 1. Wie kommt es nach Schillers Ballade zur Entdeckung der Mörder des Ibykus? 2. Die 4. Betrachtung in Schillers „Glocke“ nach Inhalt und Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden. — 3. Die Tätigkeit Stauffachers im 1. Aufzuge von Schillers „Wilhelm Tell“ (Kl.). — 4. Das dreimalige Zusammentreffen Tells mit Geßler. — 5. Was zielt den Ritter? (Nach Schillers und Uhlands Balladen.) — 6. Von Domremy nach Chinon. (Kl.). — 7. Welche Verdienste hat sich Preußen in den Freiheitskriegen erworben? — 8. Johannas Läuterung und glorreiches Ende. (Prüfungsaufsatz).

Abt. b: 1. Der Feierabend. (Nach Schillers „Glocke“.) — 2. Der Glocke Beruf. — 3. Wie kommt Stauffacher zu dem Entschluß, sich mit Gleichgesinnten zu verbinden? (Kl.) — 4. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli. — 5. Was führt den Menschen in die Ferne? — 6. Napoleons Fall. (Kl.) — 7. Inhalt des Prologs zur „Jungfrau von Orleans“. — 8. Wie sühnt Johanna ihre Schuld? (Prüfungsaufsatz).

3. Französisch. 5 St. w. Abt. a: Oberl. Hermanns; Abt. b: Oberl. Dr. Fischer. **Grammatik:** Hauptgesetze der Syntax. Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort; Vergleichungssätze und Negationen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze. — **Lektüre:** Kühn, Lesebuch für die Mittel- und Oberstufe: Ausgewählte Stücke geschichtlichen, geographischen und volkswirtschaftlichen Inhalts, einige Gedichte; ferner Souvestre, Ancoïn du feu (Velhagen & Klasing). — **Mündliche Übungen:** Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an die Handelskorrespondenz, wobei an die den Schüler umgebende Wirklichkeit nach Möglichkeit angeknüpft wurde. — **Schriftliche Übungen:** Im 1. und 2. Tertial je sieben, im 3. zwei Arbeiten; Übersetzungen, Diktate, freie Nacherzählungen. — **Kaufmännische Brieflehre.** Es wurden mündlich und schriftlich behandelt: Rundschreiben, Dienstangebieten, Versand- und Empfangsanzeigen, Erkundigungen und Auskunftserteilungen, Kredit- und Empfehlungsbriefe, Anzeigen und Telegramme.

4. Englisch. 4 St. w. Abt. a: Oberl. Hermanns; Abt. b: Oberl. Dr. Fischer. **Grammatik:** Wiederholung der Lehraufgabe der II. Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältniswörter. — **Lektüre:** Den Lesestoff lieferten die Stücke in Gesenius-Regel, Sprachlehre II, außerdem Chambers's English History (Velhagen & Klasing). — **Mündliche Übungen:** Ausgedehnte Sprechübungen in Anlehnung an das Gelesene und mit möglichster Berücksichtigung des Bedürfnisses des Kaufmanns. — **Schriftliche Arbeiten:** Wie im Französischen.

5. Geschichte. 2 St. w. Abt. a: Der Direktor; Abt. b: Oberlehrer Dr. Linnartz. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Beziehungen des Handels zur politischen Geschichte, Entwicklung des deutschen Handels bis zur Gegenwart. — Ausgedehnte Übungen in zusammenfassender Wiedererzählung des Gelernten.

6. Erdkunde. 2 St. w. Abt. a: Der Direktor; Abt. b: Prof. Dr. Holzappel. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege in eingehender Betrachtung. Kartenskizzen.

7. Mathematik. 6 St. w. Abt. a: Oberl. Dr. Kröger; Abt. b: Prof. Dr. Holzappel. **Algebra:** 2 St. w. Quadratische Gleichungen. Logarithmenrechnung. Die geometrische Reihe, Zinseszinsrechnung, Rentenrechnung. — **Geometrie.** 2 St. w. Einfache trigonometrische Berechnungen von rechtwinkligen und schiefwinkligen Dreiecken. Eine namentlich auf Anschauung beruhende Einleitung in die Stereometrie; Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Oberflächen und Rauminhalten mit besonderer Berücksichtigung praktischer Beispiele. — **Kaufmännisches Rechnen:** 2 St. w. Indirekte Wechselreduktionen, Wechselarbitrage, Wiederholung der einfachen Effektenrechnung, Rentabilitätsberechnung für Effekten, das Wichtigste aus der Gold- und Silberrechnung; einfache Kalkulationen und größere Aufgaben verschiedener Natur, zugleich zur systematischen Wiederholung des ganzen Lehrstoffs. — **Schriftliche Arbeiten:** Im Jahre 10 Klassenarbeiten, abwechselnd aus den drei verschiedenen Gebieten.

Schlußprüfungsarbeiten.

I.

In einem Dreieck ist eine Seite a (56c) m lang und die Mittellinie nach einer anderen Seite t_c (51,5) cm. Der Winkel zwischen beiden, δ , mißt $33^\circ 17'$. Wie lang ist die zur Mittellinie gehörige Seite?

II.

Einer Kugel, deren Radius r cm lang ist, ist ein gerader Kegel mit h cm langer Höhe einbeschrieben. Wie groß ist 1) die Differenz der Oberflächen, 2) die Differenz der Volumina beider Körper? ($r=20$, $h=36$.)

III.

Jemand kaufte in Berlin am 15. Oktober 4000 fl. 4% österreichische Goldrente zum Kurse von 101,35 und 5000 fl. $4\frac{1}{6}\%$ österreichische Silberrente von 100.10. Die Zinstermine sind für die Goldrente der 1. April und 1. Oktober, für die Silberrente der 1. Januar und der 1. Juli. 1) Wieviel Mark waren zu zahlen, wenn $\frac{1}{4}\%$ Provision und $\frac{1}{2}\%$ Courtage berechnet wurden und für den Stempel 1,40 Mark bzw. 1,80 Mark zu entrichten waren? 2) Wie groß war das angelegte Kapital? 3) Wie rentiert es sich?

Physik und mechanische Technologie. 2 St. w. Abt. a und b: Prof. Dr. Blind. Magnetismus. Reibungselektrizität. Galvanische Elemente. Mechanische, Wärme-, Licht- und chemische Wirkungen des galvanischen Stromes, mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Verwertung. Akkumulatoren. Stromstärke, Widerstand und elektromotorische Kraft. — Wirkungen galvanischer Ströme aufeinander. Elektromagnetismus mit besonderer Berücksichtigung seiner praktischen Verwertung (Telegraph, elektrische Klingel, elektrische Uhr und Regulierung der Bogenlampe. Induktion. Die magneto- und dynamo-elektrischen Maschinen. Telephon und Phonograph. — Die Elemente der Akustik. Aus der Optik die Fortpflanzung und Zurückwerfung des Lichtes, Spiegel, Brechung des Lichtes, Linsen, Farbenzerstreuung, Spektralanalyse, die optischen Instrumente und das Sehen.

9. Chemie und Warenkunde. 2 St. w. Abt. a und b: Oberl. Dr. Kröger. Systematische Übersicht über die Metalloide und Metalle nebst den Verbindungen, welche von technischer und kommerzieller Bedeutung sind; Vorkommen, Darstellung und Gewinnung, Eigenschaften, Erkennung und Verwendung derselben. Die wichtigsten Reagenzien und ihre Anwendung. Aus dem Kapitel der Kohlenstoffverbindungen; die Zuckerarten, die Zuckerfabrikation, Gärungserscheinungen und Gärungsgewerbe, Gerberei, Papierfabrikation, Seifenfabrikation, die künstlichen und natürlichen Farbstoffe und ihre Anwendung, insoweit ein Verständnis dafür auf dieser Stufe möglich ist.

10. Buchführung. 2 St. (wahlfrei.) Abt. a und b: Handelslehrer Linnartz. Kurze Wiederholung der einfachen Buchführung. Erklärung der doppelten Buchführung und Hervorhebung der unterscheidenden Merkmale zwischen ihr und der einfachen Buchführung. Die Bücher der doppelten Buchführung. Bestand- und Kapitalkonten des Hauptbuches und deren Wechselwirkung in der Buchhaltung, besonders beim Abschluß, sowie die wichtigsten Gesetze der doppelten Buchführung, entwickelt an ausgewählten Geschäftsvorfällen, welche nach dem Zweikontensystem verbucht werden. Näheres Eingehen auf die verschiedenen Zahlungsbedingungen und Ausgleichungsformen. Dann Verbuchung eines einmonatigen Geschäftsganges eines Einzelkaufmannes, verbunden mit Spedition und Kommission und Bankverbindung mit ausländischem Korrespondenten nach italienischer Methode mit Anwendung eines Waren- und Wechselskontros. Inventur und Bilanz. Darauf ein einmonatiger Geschäftsgang einer offenen Handelsgesellschaft nach deutscher und amerikanischer Methode. Inventur und Bilanz. Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Buchführung werden an passender Stelle herangezogen und erläutert.

11. Gesetzeskunde. 1 St. w. Abt. a: Prof. Dr. Blind; Abt. b: Handelslehrer Linnartz. Das erste Buch des Handelsgesetzbuches unter Heranziehung der hierhin gehörigen Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Das Gesellschaftsrecht des Handelsgesetzbuches unter vergleichender Mitbetrachtung der Gesellschaften des Bürgerlichen Gesetzbuches (Vereine und Gesellschaften), sowie der Gesellschaften besonderen Rechts (Genossenschaften und Gesellschaft mit beschränkter Haftung). Die wichtigsten Bestimmungen aus dem dritten Buche des Handelsgesetzbuches mit Hinweis auf die sonstigen, besonders für den Kaufmann erlassenen Gesetze (Konkursordnung, Patentgesetz, Schutzgesetz etc.).

Sekunda.

Ordinarius: Abt. a: Oberl. Dr. Fischer; Abt. b: Oberl. Rupp.

1. Religion. 2 St. w. Abt. a und b vereinigt. a) **Katholische.** Prof. Pohl. Übersichtliche Wiederholung der Sittenlehre. Das dritte Hauptstück des Katechismus: Die Lehre von der Gnade, von den Sakramenten, vom hl. Meßopfer, von den Sakramentalien, vom Gebete, von den kirchlichen Zeremonien und den Bruderschaften. — Einführung in die Kirchengeschichte durch hervorragende Charakterbilder. b) **Evangelische.** Oberl. Rupp. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Es wurden entsprechende biblische Abschnitte gelesen, die Bergrede und die Gleichnisse eingehend behandelt, der Inhalt der Bergrede wurde eingeprägt. Wiederholung des Katechismus und des in den vorigen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

2. Deutsch. 3 St. w. Abt. a: Oberl. Dr. Fischer; Abt. b: Oberl. Rupp. **Grammatik:** Die Wortbildungslehre und Lautveränderungen. Grammatische Wiederholungen im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten. — **Lektüre:** Prosaische und poetische Lesestücke aus dem Lesebuche, außerdem Homers Odyssee und Ilias (im Auszuge in der Übersetzung von Hubatsch) und Heyses Colberg. Im Anschluß an die Lektüre weitere Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. **Schriftliche Arbeiten:** In jedem Tertial zwei häusliche Aufsätze und ein Klassenaufsatz. Daneben kürzere Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Stoffe aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften. — **Pflege des mündlichen Ausdrucks:** Fortgesetzte Übungen im Wiedergeben des Gelesenen und in kurzen, freien Vorträgen über Gelesenes, mit und ohne besondere häusliche Vorbereitung.

3. Französisch. 6 St. w. Abt. a: Oberl. Loewe; Abt. b: Oberl. Rupp. Zusammenfassende Wiederholung der Lehraufgabe der III. — **Grammatik:** 3 St. w. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium,

Artikel und Substantiv. **Lektüre:** 3 St. Aus Kühns Lesebuch, Mittel- und Oberstufe, ausgewählte Stücke geschichtlichen, geographischen und volkswirtschaftlichen Inhalts, Briefe und Gedichte; Skizzen von Maupassant, Daudet, Arène aus Choix de nouv. mod. (Velh. & Kl.) Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — **Mündliche Übungen:** Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an das tägliche Leben. — **Schriftliche Arbeiten:** In jedem Tertial sieben Klassenarbeiten im Anschluß an die Lektüre und die Grammatik: Fragen und Antworten, freie Arbeiten, Briefe, Übersetzungen, Umarbeitungen.

4. Englisch. 4 St. w. Abt. a: Oberl. Dr. Fischer; Abt. b: Oberl. Gilsdorf. **Grammatik:** Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Oberstufe, Kapitel I—VII. Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgabe der Tertia. Vervollständigung der Formenlehre. Die unbestimmten Zahl- und Fürwörter; die unvollständigen Hilfsverben; die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen; Abschluß der Eormenlehre durch eine ergänzende Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Beginn eines elementaren syntaktischen Kursus über die Rektion der Zeitwörter, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip und von den Hilfszeitwörtern. Als **Lektüre** diente der Lesestoff des Lehrbuchs, Scott's Tales of a Grandfather, herausgegeben von Friedrich. Ausgedehnte **Sprechübungen** im Anschluß an das Gelesene. **Schriftliche Arbeiten** wie im Französischen.

5. Geschichte. 2 St. w. Abt. a: Oberl. Dr. Sondermann; Abt. b; Prof. Dr. Kaulen. Übersichtliche Wiederholung der Lehraufgabe der III. Deutsche Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis zur Thronbesteigung Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wo die Gelegenheit sich bot, wurde ein Hinweis auf die Handelsbestrebungen der Völker gegeben. Fortgesetzte Übungen in zusammenhängender Erzählung des Gelernten.

6. Erdkunde. 2 St. w. Abt. a: Oberl. Dr. Cöllen; b: Prof. Dr. Kaulen. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Eine eingehende Behandlung erfuhren die wichtigsten Industriegebiete, die Handelsstädte und Hafenplätze Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen.

7. Rechnen und Mathematik. 5 St. w. Abt. a: im Sommer: Oberl. Bürgener; im Winter: Kandidat Dr. Lötzbeyer; Abt. b: Prof. Dr. Blind. **Rechnen:** Wiederholung der Kontokorrentrechnung, Terminreduktionen, Mischungs- und Gesellschaftsrechnung; einfache Wertberechnung von Effekten und Auslandswechseln. — **Algebra:** Lehre von den Potenzen und Wurzeln, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — **Geometrie:** Wiederholung der Lehraufgabe der Tertia; Fortsetzung der Lehre von der Proportionalität und Ähnlichkeit. Stetige Teilung; regelmäßige Vielecke; Kreisumfang, Kreisinhalt; Konstruktionsaufgaben. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck.

8. Physik und Technologie. 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Coellen. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Besondere Berücksichtigung fanden einfache, für den Kaufmann wichtige Anwendungen: Wagen, Hebezeuge, Ventilatoren, Turbinen, Aräometer u. a. Die Elemente der Wärmelehre mit besonderer Berücksichtigung der Dampf-, Heißluft- und Gasmaschinen.

9. Chemie und Warenkunde. 2 St. w. Abteilung a und b: Professor Dr. Holzappel. Allgemeine Einleitung. Überblick über die wichtigsten Nichtmetalle und ihre Verbindungen. Die wichtigsten Kristallformen und Mineralien, von letzteren namentlich die technisch nutzbaren. Es wurde die Fabrikation technisch bedeutender Körper (Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, flüssige Kohlensäure, Salpeter, Eisen etc.) besonders eingehend besprochen und die Produktion Deutschlands mit der anderer Länder verglichen.

10. Buchführung (wahlfrei). 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Linnartz. **Einfache Buchführung:** Kurzer Abriss der Geschichte der Buchführung. Eintragungen auf Personenkonten, Feststellung ihrer Saldos und Abschluß derselben. Die Kassenrechnung, Feststellung des Kassenbestandes und Abschluß der Kasse. Personenkonten in Verbindung mit der Kassenrechnung. Eintragungen in das Waren- und Wechselkonto. Gewinnberechnung und Abschluß derselben. Die Bücher der einfachen Buchhaltung. Verbuchung eines einmonatigen Geschäftsganges eines Einzelkaufmanns mit Anwendung eines Waren- und Wechselbuches. Inventur, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Dann ein einmonatiger Geschäftsgang, verbunden mit Kommission. Inventur, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Buchführung.

11. Gesetzeskunde. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Linnartz. Die Allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung. Übungen im Ausschreiben von Wechseln mit den verschiedenen Formen des Indossaments,

Notadresse, Intervention, Duplikate, Kopie etc. Der Text der durchgenommenen Bestimmungen wurde gelesen und erklärt, bei den allerwichtigsten wörtlich auswendig gelernt. Die grundlegenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozeß-Ordnung in einer für den Standpunkt der Schüler passenden, zusammenfassenden Form.

12. Stenographie. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeyer. Wiederholung und Vertiefung der Regeln der Schulschrift nach Mager, Erläuterung zur Systemurkunde. — Übungen im Korrekt- und Schnellschreiben. Die Übungen dienten zugleich der planmäßigen Einführung in die Terminologie der deutschen Handelskorrespondenz und der Anleitung zur Abfassung kaufmännischer Briefe.

Tertia.

Ordinarius: Abteilung a: im Sommer Kandidat Dr. Stoßberg; im Winter Oberlehrer Gilsdorf; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk.

1 Religion. 2 St. w. Abteilung a und b vereinigt. a) **Katholische.** Professor Pohl. **Erweiterter Katechismus:** Kurze Wiederholung der Glaubenslehre. Die Lehre von den Geboten Gottes und der Kirche, von der Sünde, von der Tugend und der christlichen Vollkommenheit. Erklärung des Kirchenjahres. **Biblische Geschichte.** Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung seines verbreitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters. — Erklärung und Einprägung von einigen Kirchenliedern. b) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Das Reich Gottes im Alten Testament. Es wurden wichtige Abschnitte aus der israelitischen Geschichte gelesen, dazu Stellen aus den Propheten, aus Hiob, eine Anzahl Psalmen. Psalm 1, 32, 121 memoriert. Wiederholung früher gelernter Katechismusstücke, Lieder und Sprüche. Die Sakramente. Drei neue Lieder: Allein Gott in der Höh sei Ehr. 2. Befehl du deine Wege. 3. Aus tiefer Not schrei ich zu Dir. Belehrungen über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen.

2. Deutsch. 4 St. w. Abteilung a: Prof. Dr. Kaulen; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Sondermann. **Grammatik:** Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen, unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. **Lektüre:** Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeinesgeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit es zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. **Aufsätze:** Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform. Zehn Aufsätze, darunter in jedem Tertial ein Klassenaufsatz. **Kleine deutsche Ausarbeitungen** in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen (1 Arbeit), den Fremdsprachen (3), der Geschichte und Erdkunde (3) und den Naturwissenschaften (3). **Kaufmännische Briefe** siehe unter Stenographie. **Übungen** in zusammenhängender und mündlicher Darstellung im Anschluß an das Gelesene.

3. Französisch. 6 St. w. Abteilung a: im ersten Tertial: Kandidat des höheren Schulamts Dr. Stoßberg; im zweiten und dritten Tertial: Oberlehrer Gilsdorf; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk. **Grammatik:** Zusammenfassende Wiederholung der Lehraufgabe der IV, besonders der unregelmäßigen Zeitwörter. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. Ulbrich, Schulgr. §§ 184—222 einschl. **Lektüre:** Lesestücke geschichtlichen und geographischen Inhalts, Fabeln, Gedichte, Briefe aus Kühns Lesebuch. **Sprechübungen** im Anschluß an den Lesestoff unter planmäßiger Verknüpfung mit der die Schüler umgebenden Wirklichkeit. **Schriftliche Arbeiten:** Grammatische Übungen, Übersetzungen, Diktate, kleinere freie Darstellungen im Anschluß an Gelesenes: Einführung in den französischen Briefstil. In jedem Tertial 7 Arbeiten.

4. Englisch. 5 St. w. Abteilung a: im ersten Tertial: Kandidat des höheren Schulamts Dr. Stoßberg; im zweiten und dritten Tertial: Oberlehrer Gilsdorf; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Gottschalk. Erwerbung einer richtigen Aussprache und Kenntnis der regelmäßigen und des Notwendigsten aus der unregelmäßigen

Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insofern, als sie zur Erklärung der Formen und zum Verständnis der Lektüre dient. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Lektion I bis Schluß. **Grammatik:** Praktische Einübung der englischen Laute. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort. Die Hilfsverba to have und to be; Aktiv und Passiv des regelmäßigen Zeitworts; die intransitiven Zeitwörter. Die Zahlwörter. Die unregelmäßige Pluralbildung. Die umschreibenden Kongujationsformen; Frage; Verneinung. Die Fürwörter. Das substantische Eigenschaftswort. Steigerung. Das Umstandswort. Die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen. Die unvollständigen Hilfsverben besonders in ihrer Verwendung zur Bildung des Futurums, des Konditionalis, des Konjunktivs. Zusammenstellung der wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter. In jeder Stunde **Lesübungen**, sowie **Sprechübungen**, im Anschluß an die nächste Umgebung, an die Lesestücke des Lehrbuches und an die Hölzelschen Bilder der vier Jahreszeiten. **Schriftliche Arbeiten:** Diktate, Übersetzungen, Freie Arbeiten in Form von Fragen und Antworten, Umarbeitungen usw. In jedem Tertial sieben Klassenarbeiten.

5. Geschichte. 2 St. w. Abteilung a im Sommer: Kandidat Dr. Stoßberg, im Winter: Oberlehrer Dr. Linnartz. Abteilung b Oberlehrer Dr. Sondermann. Rückblick auf die Lehraufgabe der Quarta. Weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus bis zum Untergange des weströmischen Reiches. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. An geeigneten Stellen wurden abgerundete Bilder aus der Handels- und Wirtschaftsgeschichte eingeflochten mit besonderer Berücksichtigung der Vaterstadt. Übungen im freien Wiedererzählen des Gelernten.

6. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a: Prof. Dr. Kaulen; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Sondermann. Physische und politische Erdkunde von Asien, Afrika, Amerika und Australien, mit Einschluß der deutschen Kolonien. Vergleich mit den Kolonien Hollands, Frankreichs und Englands. Besondere Berücksichtigung fanden die wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich die Bedeutung der verschiedenen Gebiete für die Erzeugung und Ausfuhr mannigfacher Rohprodukte; die bemerkenswertesten überseeischen Hafenplätze. Reichspostdampferlinien. Entwerfen von Kartenskizzen.

7. Rechnen und Mathematik. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Coellen; Abteilung b: im Sommer: Oberlehrer Bürgener; im Winter: Kandidat Dr. Lötzbeyer. **Rechnen.** 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Zinsrechnung mit besonderer Berücksichtigung der Umkehrungen; Zinsnoten der Reichsbank, Fakturen und Verkaufsberechnungen; progressives, retrogrades, staffelförmiges Konto-Korrent; abgekürzte Multiplikation und Division. **Algebra.** 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Lehre von den Proportionen, Gleichungen ersten Grades. Das Einfachste aus der Potenzlehre. **Geometrie.** 2 St. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta. Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Beginn der Lehre von der Proportionalität und Ähnlichkeit der Dreiecke. Jedes Tertial 6 Reinarbeiten, hauptsächlich Klassenarbeiten.

8. Naturbeschreibung. 2 St. w. Abteilung a und b: im Sommer: Oberlehrer Bürgener; im Winter: Dr. Lötzbeyer. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta. Das Hauptsächliche über Kryptogamen, Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Pflanzenkrankheiten und Pflanzengeographie (I. Tertial). Anatomie des Menschen; Unterweisungen aus der Gesundheitspflege (II. Tertial). Niedere Tiere; Wiederholungen und Grundzüge der Systematik (III. Tertial). In allen Klassen wird auf die für den Handel wichtigsten Produkte des Tier- und Pflanzenreichs besondere Rücksicht genommen.

9. Stenographie. 1 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Vordemfelde. Geschichte und Nutzen der Stenographie. Entwicklung der stenographischen Zeichen aus der Kurrentschrift und die Regeln über die Art ihrer Verbindung. Lesen, Abschreiben und Wiederlesen. Geordnete Zusammenstellung des Regelwerks. Übertragung von Übungsaufgaben in Stenographie. Stenographieren einfacher **kaufmännischer Musterbriefe** nach Diktat mit Erläuterungen zur **Kontorkunde**.

Quarta.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Dr. Linnartz; Abteilung b: Oberlehrer Loewe.

1. Religion. 2 St. w. Abteilung a und b vereinigt. a) **Katholische.** Prof. Pohl. Übersichtliche Wiederholung des Pensums der Quinta. — Erweiterter **Katechismus:** Das erste Hauptstück vom Glauben und

vom apostolischen Glaubensbekenntnis. — **Biblische Geschichte:** Abschluß des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. — Erklärung und Einprägung einiger gebräuchlicher Kirchenlieder. b) **Evangelische.** Oberlehrer Rupp. Die Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der in VI. und V. behandelten biblischen Geschichten durch Lesen und Erklärung alttestamentlicher und besonders neutestamentlicher Abschnitte. Wiederholung der in VI. und V. gelernten Katechismusstücke und Sprüche, dazu das Vaterunser mit Erklärung. Vier neue Lieder: 1. Auf Christi Himmelfahrt allein. 2. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 3. Wie soll ich dich empfangen. 4. Sollt ich meinem Gott nicht singen. Wiederholung der früheren Lieder.

2. **Deutsch.** 5 St. w. Abt. a: im Sommer Oberlehrer Dr. Linnartz; im Winter Oberlehrer Gilsdorf; Abteilung b: Oberlehrer Loewe. **Grammatik:** Wiederholung der Lehraufgabe der V. Der zusammengesetzte Satz. Die Zeichensetzung. Einiges aus der Wortbildungslehre. — **Lektüre:** Lesen und Erklären von ausgewählten Gedichten und Prosastücken, Lernen und Vortragen von 10 Gedichten. — **Schriftliche Übungen:** In jedem Tertial 3 Diktate zur Einprägung der Rechtschreibung und Zeichensetzung und 3 Aufsätze. — **Mündliche Übungen:** Fortwährende Übung im mündlichen Ausdruck und Nacherzählen von gelesenen oder erzählten Stoffen.

3. **Französisch.** 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Linnartz; Abteilung b: Oberlehrer Loewe. **Grammatik:** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Die Fürwörter in allen Verbindungen mit dem Verbum. Die Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmäßigen Verba, nach ihrer Bildung geordnet. Die vom Deutschen abweichenden Konstruktionen wurden geübt und sonstige wichtige Erscheinungen aus der Syntax vorweggenommen. — **Lektüre:** Ulbrich, Kap. 25–50. Auswendiglernen von Prosastücken und Gedichten. — **Sprechübungen** im Anschluß an die Lektüre, an das tägliche Leben, sowie mit Benutzung von Anschauungsbildern. — **Schriftliche Arbeiten:** In jedem Tertial zehn Klassenarbeiten; Übersetzungen, freie Nacherzählungen, Beantwortungen von Fragen, Umbildungen, Diktate.

4. **Geschichte.** 2 St. w. Abteilung a: im Sommer Dr. Stoßberg, im Winter Oberlehrer Dr. Linnartz; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Linnartz. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte wird das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten; an geeigneten Stellen gemeinverständliche Behandlung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des griechischen und römischen Volkes, z. B. die Ausbreitung des griechischen Handels (Schiffahrt und Kolonien); Milet, die hervorragendste griechische Handelsstadt bis 494; der Aufschwung Athens in Handel und Gewerbe; die Verbreitung griechischer Kultur durch die Kriegszüge Alexanders des Großen; Korinth, Rhodus; Alexandrien, die Beherrscherin des Welthandels im späteren Altertume. — Rom und Karthago; das Mittelmeer als Schauplatz des Weltverkehrs; die Hauptverkehrswege im römischen Reiche; Roms Bedeutung als Weltstadt.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Abteilung a: im Sommer Dr. Stoßberg; im Winter Oberl. Gilsdorf; Abteilung b: Oberl. Dr. Linnartz. Übersichtliche Wiederholung der Lehraufgabe der V. Die außerdeutschen Länder Europas physisch und politisch, mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, vornehmlich der zu Deutschland in Beziehung stehenden Staaten. Entwerfen von Kartenskizzen.

6. **Rechnen und Mathematik.** 6 St. w. Abteilung a: Professor Dr. Holzappel; Abteilung b: Dr. Kröger. **Rechnen.** 4 St. Dezimalbruchrechnung zu Ende, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen, direkte Prozent- und Zinsrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung. Rechenvorteile, Kettensatz und einfache Warenberechnungen. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. In jedem Tertial fünf Reinarbeiten, vorwiegend Klassenarbeiten. — **Planimetrie.** 2 St. w. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken, Fundamentalaufgaben. Einfache Konstruktionen. Kongruenz der Dreiecke. Lehre von den Vierecken, besonders vom Parallelogramm.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Abteilung a und b: Oberlehrer Dr. Kröger. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Besprechung ausländischer Kulturpflanzen. Im Winter: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Weichtiere.

8. **Schreiben.** 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeier. Wiederholung des Pensums für V. Einfache kaufmännische Briefe nebst sachlichen Erläuterungen. Diktatschreiben, Schnell-

schreiben: Höchstzahl 30 Silben in der Minute. Weitere Übungen in Rundschrift und Kopschrift. Ableitung der stenographischen Zeichen aus den Kurrentschriftzeichen.

Quinta.

Ordinarius: Abteilung a: Professor H a a c k; Abteilung b: Professor Dr. K a u l e n.

1. Religion. 2 St. w. a) **Katholische.** Abteilung a und b: Professor P o h l. Kurze Wiederholung des Pensums der Sexta. **Katechismus:** Das Hauptgebot, die Gebote Gottes und der Kirche, die Sünde, die Gnade, die sieben hl. Sakramente, das Gebet. **Biblische Geschichte:** Die Jugendgeschichte, das öffentliche Leben und das Leiden und Sterben Jesu. — Einführung in das Kirchenjahr. — b) **Evangelische.** Abteilung a und b vereinigt: Oberlehrer R u p p. Biblische Geschichte des Neuen Testaments mit Sprüchen und Strophen. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI; die Glaubensartikel mit Erklärung. Vier neue Lieder: 1. Ach bleib mit deiner Gnade. 2. Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren. 3. Vom Himmel hoch, da komm ich her. 4. O Haupt voll Blut und Wunden. Wiederholung der früheren Lieder.

2. Deutsch. 5 St. w. Abteilung a: Prof. H a a c k; Abteilung b: Prof. Dr. K a u l e n. **Grammatik:** Der einfache und der erweiterte Satz, sowie das Wichtigste vom zusammengesetzten Satz. Übungen in der Rechtschreibung und der Zeichensetzung. — **Lektüre:** Lesen von Fabeln, Märchen, Erzählungen in Poesie und Prosa. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — **Schriftliche Arbeiten:** Im ersten Tertial 10 Diktate, im zweiten 6 Diktate und 4 Aufsätze (schriftliches Nacherzählen), im dritten 5 Diktate und 5 Aufsätze. — **Geschichtserzählungen:** Ausgewählte Sagen aus dem griechischen und römischen Altertum.

3. Französisch. 6 St. w. Abteilung a: Prof. H a a c k; Abteilung b: Prof. Dr. K a u l e n. **Lektüre und Grammatik:** Ulbrich, Elementarbuch, Kapitel 1—26. Deklination. Konjugation der Verben auf er, ir, re, und viele unregelmäßige Verben. Pronomen. Komparation. Verneinung und Frage. Adverb. Teilungsartikel. Veränderlichkeit des participe passé. Zahlwörter. — **Sprechübungen** im Anschluß an die Lektüre und das tägliche Leben. Auswendiglernen von Prosastücken und Gedichten. — **Schriftliche Arbeiten:** In jedem Tertial zehn Arbeiten, meist Klassenarbeiten (Übersetzungen, Umbildungen, Diktate, Beantwortung von Fragen).

4. Erdkunde. 2 St. w. Abteilung a: Prof. Dr. H o l z a p f e l; Abteilung b: der Direktor. Kurze Wiederholung der Lehraufgabe für VI. Deutschlands Lage, Größe, Grenzen, Küstenbildung, Bodengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima und Erzeugnisse, Bevölkerung und Gewerbtätigkeit. Sodann Staatsform, politische Einteilung und kurze Übersicht der Ortskunde des Deutschen Reiches. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenzeichnungen als Ergebnis des Gelernten.

5. Rechnen 5 St. w. Abt. a: Handelsschullehrer L i n n a r t z, Abt. b: Handelsschullehrer V o r d e m f e l d e. Teilbarkeit der Zahlen. Die Rechnungsarten mit gewöhnlichen Brüchen. Resolutionen und Reduktionen von Maßen. Einfache Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder gemeinschaftliches Maß zu lösen). Beginn der Dezimalbruchrechnung. — Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Im Tertial fünf schriftliche Arbeiten, vorwiegend Klassenarbeiten.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Abteilung a und b: im Sommer Oberlehrer B ü r g e n e r; im Winter Dr. L ö t z b e y e r. Im **Sommer:** Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen, gewonnen durch Beschreibung und Ergänzung vorliegender Arten. Im **Winter:** Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden der Tiere, namentlich über ihre Bedeutung für den Landwirt und den Kaufmann.

Siehe Schlußbemerkung zur Naturbeschreibung unter III.

7. Schreiben. 2 St. w. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Z e t t e l m e y e r. Wiederholung des Pensums für VI. Anleitung zur Schnellschönschrift. Diktatschreiben: Höchstzahl 25 Silben in der Minute.

Sexta.

Ordinarius: Abteilung a: Oberlehrer Hermanns; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Sondermann.

1. Religion. 3 St. w. a) **Katholische.** Abteilung a und b: Professor Pohl. **Katechismus:** Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. Beichtunterricht. Die Lehre vom Glauben. **Biblische Geschichte:** Das Alte Testament. b) **Evangelische.** Abteilung a und b vereinigt: Oberlehrer Rupp. Biblische Geschichten des Alten Testaments von Giebe-Zahn. Vor den Hauptfesten die neutestamentlichen Geschichten. Aus dem rheinischen Katechismus die zehn Gebote mit der Erklärung, das Vaterunser mit gekürzter Erklärung und die Glaubensartikel ohne Erklärung im Anschluß an die biblischen Geschichten. Zu jeder Geschichte wurde ein Katechismuspruch und eine Liederstrophe gelernt. Vier Kirchenlieder: 1. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 2. Ein feste Burg ist unser Gott. 3. Macht hoch die Tür. 4. Wenn meine Sünd' mich kränken; das zweite und dritte im Anschluß an das Reformationsfest und das Weihnachtsfest, das vierte in der Passionszeit.

2. Deutsch. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Hermanns; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Sondermann. **Grammatik:** Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. **Rechtschreibübungen** durch Diktate in der Klasse, in jedem Tertial 10. **Lesen** von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). **Mündliches Nacherzählen;** Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, vier im ersten, je drei im zweiten und dritten Tertial. **Geschichtserzählungen** aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. w. Arminius; Karl der Große; Albrecht der Bär; Friedrich I.; der Große Kurfürst; König Friedrich I.; Friedrich Wilhelm I.; Friedrich der Große; Friedrich Wilhelm III. (Blücher); Kaiser Wilhelm I. (Bismarck, Moltke); Kaiser Friedrich III.; Wilhelm II.

Französisch. 6 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Hermanns; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Sondermann. Im Anschluß an die Lesestücke 1—24 des Lehrbuchs wurden aus der Formenlehre zusammengestellt und eingeübt: Der Indikativ der Verba auf er, ir und re, avoir und être, das Wichtigste über Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen und Numerale. Sprechübungen über die nächste Umgebung der Schüler. Französische Lieder. In jedem Tertial zehn schriftliche Arbeiten.

4. Erdkunde. 3 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Hermanns; Abteilung b: Oberlehrer Dr. Coellen. Die Grundbegriffe der Erdkunde (Himmelsgegenden, Oberflächengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima, Erzeugnisse, Bevölkerung) wurden in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung entwickelt. Globuslehre. Stellung der Erde unter den Himmelskörpern, Gestalt und Bewegung der Erde, Parallelkreise und Meridiane, geographische Breite und Länge, Wende- und Polarkreise, Zonen, mit Benutzung des Telluriums, des Induktionsglobus und der Wandtafeln zur Himmelskunde von Wolf. Einführung in das Verständnis des Reliefs und der Landkarten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa.

5. Rechnen. 5 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Cöllen; Abteilung b: Handelschullehrer Weidener. Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise der deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Regeldetri: Aufgaben einfachster Art aus dem Erfahrungskreise der Schüler. Einführung in die Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen. Im Tertial 6 Reinarbeiten, überwiegend Klassenarbeiten.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Abteilung a: Oberlehrer Dr. Cöllen und b: im Sommer: Oberl. Bürgener, im Winter: Kandidat Dr. Lötzbeyer. **Im Sommer:** Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blüten, Blätter, der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Übung im schematischen Zeichnen. **Im Winter:** Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden, besonders über ihre wirtschaftliche und kommerzielle Wichtigkeit.

7. Schreiben. Abteilung a und b: Handelsschullehrer Zettelmeyer; Lateinische und deutsche Schrift, sowie arabische Ziffern nach Vorschrift. Diktatschreiben: höchstens 20 Silben in der Minute.

Israelitischer Religionsunterricht.

Lehrer: Dr. S. Hanover.

Sexta: 2 St. w. Von der Schöpfung bis zum Tode Josefs. — Die 10 Gebote, der Festkalender. —
Quinta: 2 St. w.: Josua, Richter, Samuel, Könige, bis zur Teilung des Reiches. — Die Feste und wichtige religiöse Vorschriften. — **Quarta:** 1 St. w. David, Salomo, Königsgeschichte bis zur Eroberung Samarias. Repetition von Josua bis David. — Pflichtenlehre.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

A. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 503, im Winter 486 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse:	im Sommer 36, im Winter 41	im Sommer 12, im Winter 12
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im „ 7,15%, im „ 8,47%	im „ 2,38%, im „ 2,47%

Jede Klasse hatte drei Turnstunden. Den Unterricht erteilten in der Hk., in I, II, VIa und b Handelschullehrer *Vordemfelde*, in IIIa und IVb Handelsschullehrer *Weidener*, in IVa Oberlehrer Dr. *Linnartz*, in IIIb Oberlehrer Dr. *Göttschalk*, in V Handelslehrer *Linnartz*.

Sexta Ordnungsübungen: Atmungsübungen, Laufen, Wendungen, Reihungen und Schwenken am Ort, besondere Gangarten; einfache Freiübungen; Gerätübungen: Springen, Steigen, Klettern und Hangeln an Leitern und Tauen. Vorübungen an Reck, Barren, Bock und Ringen. Gespielt wurden Katze und Maus, Plumpsack, Seilziehen, Tag und Nacht. — **Quinta**. Atmungsübungen, Marsch- und Laufübungen in fester Ordnung, Reihungen und Schwenken im Marsche, Aufmärsche zu den Freiübungen; zusammengesetzte Freiübungen in Verbindung mit einfachen Hantel- und Stabübungen. Die Gerätübungen der Sexta wurden erweitert. Spiele: Den Dritten abschlagen und Schlagball. — **Quarta**. Reihungen und Schwenken im Marsche, zusammengesetzte Freiübungen in Verbindung mit Stabübungen; Frei- und Bockspringen; einfache Übungen an Reck, Barren, Pferd und der wagerechten Leiter. Spiele: Schlagball, Schleuderball, Reiterball. — **Tertia**. Wiederholungen und Übungsfolgen; Übungen mit Eisenstäben in Verbindung mit Freiübungen. An Geräten: In zwei Riegen, Fortsetzung und Erweiterung der Übungen von Quarta. Spiele: Schlagball, Schleuderball, Fußball. — **Sekunda**. Freiübungen mit zusammengesetzten Stab- und Hantelübungen; einfache Übungen mit leichten Keulen. An Geräten in zwei Riegen: Schwierigere Übungen und Übungsfolgen, sowie Übungen an mehreren Geräten zugleich. Spiele: Schlagball, Faustball, Schleuderball, Tamburinball, Fußball. — **Prima**. Freiübungen wie Sekunda; Übungen im Keulenschwingen und Gerwerfen. An Geräten: Übungen und Übungsfolgen wie Sekunda. Spiele: Faustball, Schleuderball, Fußball.

200 Schüler der Anstalt sind Freischwimmer; davon erlernten 42 im Berichtsjahre das Schwimmen.

B. Gesang.

Sexta. 2 St. w. Die Gesangsorgane. Notenlesen. Taktarten und Vortragszeichen. Die leichten Intervalle. Treff- und Stimmübungen im Anschluß an die Singtafeln von *Jacobi*. Ein- und zweistimmige Lieder. — **Quinta**. 1 St. w. (dazu 1 St. Chorgesang). Schwierige Intervalle. Die Versetzungszeichen. Die gebräuchlichsten Dur- und Molltonleitern. Zwei- und dreistimmige Lieder. — **Gesangchor**. 1 St. w. Für jede Chorabteilung Festchöre und volkstümliche Gesänge, a capella und mit Klavierbegleitung vorgetragen.

C. Zeichnen.

Den Zeichenunterricht erteilte in allen Klassen Handelsschullehrer *Weidener*.

Quinta. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler nach dem Gedächtnis mit Kohle auf Packpapier und mit Verwendung farbiger Kreiden. — **Quarta**. Farbtreffübungen mit Wasserfarben. Zeichnen von Blättern nach der Natur mit farbiger Behandlung. Farbige Wiedergabe der Muster von Tonfliesen. — **Tertia**. Einführung in die Gesetze der freien Perspektive. Zeichnen nach körperlichen Gegenständen im Umriß. — **Sekunda**. Darstellen von Gebrauchs- und Kunstgegenständen mit Licht und Schatten und in farbiger Ausführung. — **Prima**. Das Pensum der Sekunda wurde fortgesetzt und erweitert; daneben wurden Teile des Zeichensaales und des Schulhauses skizziert.

D. Schreiben.

Die Verteilung der Lehraufgaben ist bei den einzelnen Klassen angegeben. Der Schreibunterricht hat in Quarta auch den Zweck, durch die Übungen in die kaufmännische Korrespondenz und Kontorkunde einzuführen.

Für die Schüler der Tertia und Sekunda mit unbefriedigender Handschrift war wöchentlich je eine besondere Schreibstunde eingerichtet.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden, deren Kenntnis ein besonderes Interesse hat.

Coblenz, 25. April 1906. § 4 Absatz 3 der „Allgemeinen Schulordnung“ ist dahin zu ändern, daß statt der „letzten Tage der Herbstferien“ gesetzt wird „der 30. September“.

Coblenz, 26. Oktober 1906. Für die Beurteilung des Betragens auf den Schulzeugnissen soll in Zukunft folgende Reihenfolge zugrunde gelegt werden: Lobenswert, Gut, Befriedigend, Nicht ohne Tadel, Tadelnswert.

Coblenz, 28. Dezember 1906. Die Ferienordnung für das am 16. April beginnende Schuljahr 1907 wird festgesetzt wie folgt:

	Schluss des Unterrichts:		Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Freitag, 17. Mai	} 12 Uhr mittags.	Dienstag, 28. Mai;
2. Herbstferien:	Freitag, 9. August		Dienstag, 27. September;
3. Weihnachtsferien:	Samstag, 21. Dezember		Mittwoch, 8. Januar 1908;
4. Osterferien:	Freitag, 3. April 1908		Donnerstag 23. April 1908.

III. Chronik der Schule.

1. Nachdem Dienstag, den 24. April, die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten, begann das Schuljahr Mittwoch, den 25. April. Die Pfingstferien dauerten vom 1. bis 12. Juni, die Herbstferien vom 8. August bis 13. September, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember 1906 bis 8. Januar 1907; die Osterferien beginnen am 27. März.

2. Im Schuljahre 1906 traten folgende Veränderungen ein:

- 1) Der Seminarkandidat Dr. Stoßberg wurde für das Sommersemester der Anstalt überwiesen zur Vertretung des in das Ausland beurlaubten Oberlehrers Gilsdorf.
- 2) Mit dem Wintersemester trat der Oberlehrer Gilsdorf wieder ein.
- 3) Am 1. Oktober trat der Oberlehrer Bürgener zum Realgymnasium in Stralsund über.
- 4) Zur Verwaltung der dadurch frei gewordenen Oberlehrerstelle wurde der Probekandidat Dr. Lötzbeyer der Anstalt für das Wintersemester überwiesen.

Den Oberlehrern Pohl und Dr. Holzappel wurde der Professortitel, ihnen und dem Oberlehrer Professor Haack der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

3. Vertretungen waren am Ende des Schuljahres in sehr erheblichem Maße notwendig, weil Oberlehrer Dr. Gottschalk seit dem 4. März, Oberlehrer Hermanns seit dem 14. März und Handelsschullehrer Weidener seit dem 16. Februar, alle bis zum Schluß des Schuljahres infolge Erkrankung fehlten.

Der Gesundheitszustand der Schüler war durchaus normal.

4. Im Laufe des Juni und Juli machten die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug. Sonntag, den 20. Mai 1906, führte der katholische Religionslehrer Professor Pohl in der Pfarrkirche St. Ursula 32 Schüler zur ersten hl. Kommunion und am 10. März 1907 41 Schüler; am 21. Mai erteilte der hochwürdigste Herr Weihbischof, Professor Dr. Müller, 32 Schülern der Anstalt in der Kirche St. Maria im Capitol die hl. Firmung.

Am 26. Januar, nachmittags 4 Uhr, beging die Anstalt unter überaus zahlreicher Teilnahme ihrer Freunde und der Angehörigen der Schüler in der festlich geschmückten Aula die Vorseier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs; die Festrede hielt Herr Oberlehrer Gilsdorf.

Am 27. Januar selbst fand vormittags für die katholischen Lehrer und Schüler in der St. Ursula-Kirche, für die evangelischen in der Christuskirche ein Festgottesdienst statt.

Der vaterländischen Gedenktage, des 15. Juni, des 18. Oktober, des 9. und 22. März, wurde in den einzelnen Klassen in würdiger Weise gedacht.

Am 12. März wurde aus Anlaß der 300. Wiederkehr des Geburtstages von Paul Gerhardt, dessen Bedeutung den evangelischen Schülern der Anstalt durch den Religionslehrer ins Gedächtnis gerufen.

5. Die Schlußprüfung bestanden beim Herbsttermin 4, beim Ostertermin 40 Primaner; für beide Termine war der Direktor mit den Geschäften des Königlichen Kommissars betraut.

6. Seitens der Vorstände des Vereins für wissenschaftliche Vorträge, des Vereins zur Förderung des naturwissenschaftlichen Museums und des Vereins für populär-wissenschaftliche Vorträge in der Bürgergesellschaft wurden Eintrittskarten zu den veranstalteten Vorträgen für die reiferen Schüler zur Verfügung gestellt, wofür ihnen hier der gebührende Dank ausgesprochen sei.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1906.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	Sa.	HKL.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1906	32	26	34	31	44	42	45	43	49	49	48	52	495	13	508
2. Abgang bis zum Schlusse d. Schuljahr. 1905	27	26	6	—	7	6	4	8	—	5	8	2	99	13	112
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . .	25	26	31	27	35	31	37	39	34	41	—	—	326	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . .	—	2	1	2	1	1	5	5	3	6	43	40	109	19	
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1906	30	28	34	34	42	41	48	47	50	52	49	49	504	19	523
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	4	3	7
6. Abgang „ „	4	1	1	1	1	2	4	1	5	2	1	5	28	2	30
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	2	6	—	6
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	26	28	34	34	41	40	44	47	46	50	49	47	486	20	506
9. Zugang im Wintersemester	2	—	—	—	—	—	2	—	4	—	—	5	13	3	16
10. Abgang „ „	—	2	—	4	—	5	1	1	6	—	3	7	29	8	37
11. Frequenz am 1. Februar 1907	28	26	34	30	41	35	45	46	44	50	46	45	470	15	485
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1907 .	16 $\frac{4}{12}$	17	15 $\frac{8}{12}$	10 $\frac{1}{12}$	14 $\frac{9}{12}$	14 $\frac{8}{12}$	13 $\frac{5}{12}$	13 $\frac{9}{12}$	12 $\frac{6}{12}$	12 $\frac{5}{12}$	11 $\frac{5}{12}$	11 $\frac{1}{12}$			17 $\frac{8}{12}$

Hiernach betrug die **Gesamtfrequenz der Handelsschule 527, der Handelsklasse 25, zusammen 552.**

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Israel.	Einheim.	Auswärtige	Ausländer	Summa
1. Am Anfang des Sommersemesters 1906	159	266	8	71	484	15	5	504
2. „ „ „ Wintersemesters	158	248	10	70	465	15	6	486
3. „ 1. Februar 1907	157	234	9	70	448	16	6	470

Handelsklasse.

1. Am Anfang des Sommersemesters 1906	8	9	—	2	5	3	11	19
2. „ „ „ Wintersemesters	10	9	—	1	5	3	12	20
3. „ 1. Februar 1907	8	7	—	—	6	4	5	15

C. Übersicht der im Schuljahr 1906 mit dem Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung entlassenen Schüler.

1) Zum Herbsttermin.

Lfd. Nr.	Name	Ort der Geburt	Datum der Geburt	Religion	War auf der Schule Jahre	Gewählter Beruf	Name, Stand und Wohnort des Vaters
1	Hermanns, Gottfried	Cöln	18. 1. 89	k.	7 $\frac{1}{2}$	Kaufmann	Hubert, Kaufmann, Cöln.
2	Heukeshoven, Lamb.	"	13. 7. 88	k.	4	"	Karl, do. do.
3	Horatz, Jaseph	"	16. 1. 90	k.	4 $\frac{1}{2}$	"	Peter, do. do.
4	Weyers, Karl	"	19. 6. 88	k.	3 $\frac{1}{2}$	Vers.-Fach	Karl, Postbeamter, Cöln.

2) Zum Ostertermin.

1	Appenrodt, Karl	Stolzenfels	10. 2. 90	k.	4	Bankfach	Theodor, Wirt, Cöln.
2	Berg, Rudolf	Cöln	14. 12. 90	isr.	6	Kaufmann	Louis, Kaufmann, Cöln.
3	Bilstein, Peter	"	28. 11. 89	k.	6	"	†Servatius, Kaufmann, Cöln.
4	Bungert, Ludwig	Montigny	8. 11. 90	k.	5	Verwaltung	Mathias, Depot-Verwalter, Cöln.
5	Cahn, Julius	Cöln	27. 10. 90	isr.	6	Kaufmann	Julius, Kaufmann, Cöln.
6	Denser, Wilhelm	"	12. 6. 89	k.	2	Verwaltung	Franz, Klavierlehrer, Cöln.
7	Dolhausen, Karl	"	24. 1. 91	k.	6	Bankfach	Fritz, Kaufmann, Cöln.
8	Eickhoff, Rudolf	"	17. 12. 90	ev.	6	Kaufmann	Rudolf, Werkmeister, Cöln.
9	Everling, Gustav	"	11. 5. 90	ev.	3	"	Gustav, Kaufmann, Cöln.
10	Geldmacher, Werner	Homburg i. Bröltal	29. 7. 88	ev.	3	"	Wilhelm, Kaufmann, Homburg.
11	Gerl, Hans	Cöln	4. 4. 90	k.	5 $\frac{1}{2}$	"	Anton, Kaufmann, Cöln.
12	Gruber, Karl	Meran	30. 11. 87	k.	8	Gerichtsschreib.	Hans, Kaufmann, Cöln.
13	Hugenbruch, Emil	Cöln	26. 8. 89	ev.	8	Kaufmann	† Albert, Kaufmann, Cöln.
14	Jung, Josef	"	21. 11. 90	k.	6	Gerichtsschreib.	Josef, Kaufmann, Cöln.
15	Kaufmann, Fritz	"	22. 2. 91	isr.	6	Kaufmann	Hans Isidor, Kaufmann, Cöln.
16	Kelternich, Heinrich	"	25. 9. 88	k.	7	Bankfach	Theodor, Rentner, Cöln.
17	Kleinholz, Erich	"	29. 3. 91	ev.	6	Bankfach	Wirig, Kaufmann, Cöln.
18	Klemmer, Wilhelm	Zürich	10. 4. 91	k.	3	Kaufmann	Wilhelm, Kaufmann, Cöln.
19	Lammers, Kurt	Cöln	23. 2. 91	ev.	6	Kaufmann	Emil, Kaufmann, Cöln.
20	Leufgens, Wilhelm	"	19. 8. 89	k.	5	"	Wilhelm, Kaufmann, Cöln.
21	Löwenstern, Eugen	"	2. 12. 91	isr.	5 $\frac{1}{2}$	"	Max, Kaufmann, Cöln.
22	Manes, Sally	Mülheim Rh.	3. 3. 90	isr.	4	"	Adolf, Kaufmann, Cöln.
23	Marcus, Philipp	Elberfeld	9. 12. 90	isr.	7	"	Adolf, Kaufmann, Cöln.
24	Monhait, Norbert	Bialobregie	31. 3. 88	isr.	3	Kaufmann	Leo, Kaufmann, Cöln.
25	Niessen, Joseph	Cöln	21. 5. 88	k.	6	"	† Joseph, Kaufmann, Cöln.
26	Nürnbergger, Karl	"	25. 8. 91	isr.	6	"	Hermann, Kultusbeamter, Cöln.
27	Pering, Leonhard	Cöln	24. 6. 91	k.	6	Bankfach	Franz Joseph, Kaufmann, Cöln.
28	Poeten, Benno	"	23. 9. 90	k.	6	Kaufmann	Josef, Kaufmann, Cöln.
29	Reinarz, Franz	"	17. 2. 91	k.	6	"	Joseph, Postsekretär, Cöln.
30	Schöler, Albert	Remscheid	19. 6. 89	ev.	7	"	Emil, Regierungssekretär, Cöln.
31	Schüller, Anton	Metz	16. 2. 92	k.	6	"	Peter, Kaufmann, Cöln.
32	Simon, Fritz	Trier	6. 8. 90	isr.	6	"	Eduard, Kaufmann, Cöln.
33	Stiewe, Heinrich	Cöln	16. 2. 91	ev.	6	Postfach	August, O.-T.-Assistent, Cöln.

2) Zum Ostertermin.

Lfd. Nr.	Name	Ort der Geburt	Datum der Geburt	Religion	War auf der Schule Jahre	Gewählter Beruf	Name, Stand und Wohnort des Vaters
34	Stöcker, Walter	Cöln-Deutz	9. 6. 91	ev.	6	Maschinenbau	Ernst, Ingenieur, Deutz.
35	Stuckmann, Fritz	Aachen	16. 1. 89	ev.	7	Verwaltung	Wilhelm, Wirt, Cöln.
36	Thiel, Walther	Burscheid	26. 6. 90	ev.	2	Kaufmann	Max, Fabrikant, Burscheid.
37	Vetten, Joseph	Cöln	4. 3. 90	k.	7	Bankfach	Anton, Wirt, Cöln.
38	Voßwinkel, Heinrich	Lüdenscheid	19. 1. 91	ev.	6	Kaufmann	Wilhelm, Kaufmann, Cöln.
39	Wenzel, Rudolf	Preuss.Moresnet	12. 8. 90	ev.	7	Maschinenbau	Friedrich, Bahnhofsvorst., Deutz.
40	Wildangel, Ernst	Cöln	22. 1. 91	k.	6	geht zur Oberrealschule	Hermann, Kaufmann, Cöln.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Loewe.)

a) Lehrerbibliothek.

Zeitschriften: Leipziger Illustrierte Zeitung. — Hochland. — Deutsche Monatsschrift. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Mitteilungen der deutschen Gesellschaft für Erziehungs- und Schulgeschichte. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. — Zeitschrift für handelswissenschaftliche Forschung. — Monatsblätter für den katholischen Religionsunterricht. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Die neueren Sprachen. — Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. — Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht. — Natur und Schule. — Natur und Haus. — Naturwissenschaftliche Wochenschrift. — Prometheus. — Geographischer Anzeiger. — Geographische Zeitschrift. — Monatsschrift für das Turnwesen. — Archiv für Stenographie.

Werke in Lieferungen: Kirchner, Loew, Schröter, Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas. — Lampert, Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. — Spuler, Die Schmetterlinge Europas.

Einzelwerke: Hinneberg, Die Kultur der Gegenwart II, III, IV, IVIII, IIVIII. — Münsterberg, Grundzüge der Psychologie Band I. — Hohmann, Pädagogisches Handbuch Band I. — Jahresbericht über das höhere Schulwesen Band XX. — Rein, Encyclopädi. Handbuch der Paedagogik, 2. Auflage. — Barth, Elemente der Erziehungs- und Unterrichtslehre. — Cauer, Zur freieren Gestaltung des Unterrichts. — Paulsen, Das deutsche Bildungswesen. — Strümpell, Paedagogische Pathologie. — Quiehl, Französische Aussprache und Sprachfertigkeit. — Reidt, Anleitung zum mathematischen Unterricht. — Ergebnisse und Anregungen des 3. Kunsterziehungstages zu Hamburg. — Beier, Die höheren Schulen, 2. Ergänzungsheft. — Ellendt, Katalog für die Schülerbibliotheken. —

Nath, Schülerverbindungen und Schülervereine. — Schuster und Holzammer, Handbuch zur biblischen Geschichte Band I — Bergner, Handbuch der kirchlichen Kunstaltertümer in Deutschland. — Soltau, Das Fortleben des Heidentums in der altchristlichen Kirche. — Schmitz, Kleine Apologetik. — Passy, petite phonétique comparée. — Hönig, Wörterbuch der Kölner Mundart. — Matthias, Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen. — Sarrazin, Verdeutschungs-Wörterbuch. — Seestern, „1906“. — Engel, Geschichte der deutschen Literatur. — Julian Schmidt, Geschichte der deutschen Literatur. — Knie, Geistesblitze. — Nehry, Citatenschatz. — Skeat, concise etymological dictionary. — Webster, international dictionary of the English language. — March, thesaurus dictionary of the English language. — Rippmann, the sounds of spoken English. — Bradley the making of English. — Jespersen, growth and structure of the English language. — Onions, an advanced English syntax. — Bain, English composition and rhetoric. — Bain, a higher English grammar. — Hales, handbooks of English literature 9 Bände. — Herrig, British classical authors, 2 Exemplare. — Krüger, Englisches Unterrichtswerk für höhere Schulen 1. T. — Brunot, histoire de la langue française Band 2. — Lesaint, traité de la prononciation française 3. éd. par Chr. Vogel. — Stier, Französische Syntax. — Stier, Lehrbuch der französischen Sprache für Fortbildungsschulen. — Stier, Kleine Syntax der französischen Sprache. — Ibsen H., Sämtliche Werke durchgesehen und eingeleitet von Brandes, Elias und Schlenther. — Helmolt, Weltgeschichte Band VI. — Gfrörer, Geschichte des 18. Jahrhunderts. — Lamprecht, Deutsche Geschichte Band VII, 2. Hälfte, Band VIII. — Schreckenbach, Zusammenbruch Preußens. — Specht, die Schrift und ihre Entwicklung zur modernen Stenographie. — Schmidt, Geschichte des Welthandels. — Carlyle, Friedrich der Große, bearbeitet und eingeleitet von Linnebach. — Hohenzollernjahrbuch 10. Jahrgang. — Karl Schurz, Lebenserinnerungen. — Paasche, Deutsch-Ostafrika. — Krämer, Hawaii, Ostmikronesien und Samoa. — Martus, Mathematische Aufgaben. — Jahrbuch der Naturwissenschaften 21. Jahrgang. — Freybe, Praktische Wetterkunde. — Hahn, Physikalische Freihandversuche. — Hassack, Warenkunde. — Eichhorst, Hygiene des Herzens und der Blutgefäße. — Lange und Trumpp, Entstehung und Verhütung der körperlichen Mißgestalt. — Schmidt, Unser Körper. — Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Cöln, 1904. — Damaschke, Geschichte der Nationalökonomie. — Haushaltsetat der Stadtgemeinde Cöln, 1905/06. — Jahresbericht der Handelskammer zu Cöln, 1905. — Mollat, Volkswirtschaftliches Lesebuch. — Clemen, Kunstdenkmäler der Stadt Cöln, Band 1. — von Kunowski, Die Kurzschrift als Wissenschaft und Kunst. — Heeger, Übungsbeispiele aus dem Gebiete der Freilübungen. — Müller, mein System. — Schröder, Methodik des Turnunterrichts. — Schubart, Übungsgruppen für das Turnen. — Wickenhagen, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 15. Jahrgang. — Wohlrath, Spielbuch für Turnvereine und Schulen. — Bartels, Das weimarische Hoftheater als Nationalbühne.

b) Schülerbibliothek.

Beyer, Der Krieg in Südwestafrika, 2 Exemplare (Geschenk des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums). — Wilm, Der Kaiser und die Jugend. — Kämmel, Illustrierte Geschichte der neuesten Zeit. — Dickens, David Copperfield, Oliver Twist. — Daudet, Tartarin von Tarascon, Tartarin in den Alpen. — Eliot, Die Mühle am Floss. — Manzoni, Die Verlobten. — Lytton-Bulwer, Die letzten Tage von Pompeii. — Chamisso, Peter Schlemihl. — O. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde. — Stifter, Studien. — Wildenbruch, Das edle Blut. — Wallace, Ben Hur. — Bleibtreu, Dies irae. — Ebers, aegyptische Königstochter, Uarda. — Fontane, Vor dem Sturm. — Storm, Schimmelreiter. — Böttjer Basch, Die Söhne des Senators. — Raabe, Der Hungerpastor. — Frenßen, Peter Moors Fahrt nach Südwest. — Ebner-Eschenbach, Das Gemeindkind.

2. Anschaffungen für die erdkundliche Sammlung.

Anschauungsbilder (Bromsilber): Die 3 Zinnen vom Sextenboden aus; der Rosengarten von St. Cyprian; Tofano; Trafoi; Kleinglockner; Gletscherpartie; Ortler von der Payerhütte. Baldamus, Karte zur Deutschen Geschichte von 911—1125.

3. Sammlung von Anschauungsbildern.

Hölzel, Rassentypen; Schroeder, Wandtafeln, Lieferung 1 und 9; Kull, biologische Wandtafeln I und II; Hartinger, Wandtafeln III (Bäume); Bopp, Tafel der metrischen Maße; Deutsche Lauttafel; 100 Diapositive (China, Danzig, Schweiz); Müller: Schloß Boncourt, Auswanderer; Lehmann: Pfahlbautendorf, Stadttor, Volksoffer; Fraas, 7 geologische Landschaften (mit Text); Eschner, Sandsteinbruch; Lohmeyer, 8 Sagenbilder; 1 Wechselrahmen dazu.

4. Die physikalische Sammlung.

Luftwiderstand-Apparat; Apparat für die Gasexpansion; Rahmengerüst für mechanische Versuche; 1 Paar Messingschraubzwingen dazu; Apparat für die Endgeschwindigkeit eines fallenden Körpers; Fallrinne nach Galilei; 6 Pappmodelle zum Parallelogramm der Kräfte; Schwerpunktscheibe; Scheibe für die Verlegung des Kraftangriffspunktes; Standfestigkeitsapparat; schiefer Turm; Kreisel zur Demonstration des Beharrungsvermögens; 13 Gewichte; 1 Satz Hakengewichte; 10 Kugelgewichte mit Haken; Schnellwage; Modell einer Schraubenpresse; Keilapparat; Trägheitsapparat; Hydraulischer Widder; ober- und unterschlächtiges Wasserrad; Drahtgestelle zu den Plateau'schen Versuchen; 2 keilförmige Glasgefäße; Wasserhammer; Luftpumpenglocke; Vorrichtung zum Durchschneiden eines Apfels durch Luftdruck; Rezipient zur Erklärung der Glühlampe; Messingbügel für die Ausdehnung durch Wärme; Wasserthermometer mit Skala.

5. Die naturgeschichtliche Sammlung.

Schmeil, botanische Tafeln (3 Stück); Schmeil, zoologische Tafeln (9 Stück); 1 Kehlkopfpräparat; 1 Tintenfisch; 1 Wiederkäuermagen zum Aufblasen; 3 Kasten Obstschädlinge; 3 Photocolpräparate: Spongilla, Olm, Octopus vulgaris; 10 Kasten mit Schmetterlingen; eine vollständige Einrichtung zum Züchten der Raupen und Aufspannen der Schmetterlinge.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Bibliothek-Stiftung für die Handelsschule. Schenkung eines Ungenannten vom 5. Januar 1899 im Betrage von 6000 Mark, deren Zinsen zu Anschaffungen für die Anstaltsbibliothek verwandt werden.

Einigen Schülern wurden vom Kuratorium ganze oder halbe Freistellen bewilligt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April, morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen finden Montag, den 15. April, vormittags von 8 Uhr ab statt. Zu denselben sind mitzubringen: Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, der Impfschein (seitens der über 12 Jahre alten Schüler der Wiederimpfungsschein), hinreichend Papier nebst Löschblatt und Feder.

In die unterste Klasse, die Sexta, können Knaben in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten, und dürfen nur unter besonderen Verhältnissen noch nach vollendetem zwölftem Lebensjahre aufgenommen werden; am besten ist es, wenn die Knaben das vierte Jahr der Volksschule hinter sich haben. Das Schulgeld beträgt auf allen Klassen 90, für Auswärtige und Ausländer 120 Mk. jährlich.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen und in der Prüfung nachzuweisenden Kenntnisse sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, ein gewöhnliches deutsches Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den Grundrechnungsarten in ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; allgemeine Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments und bei evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

In den drei unteren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) stimmt die Handelsschule in ihrem Lehrplan ganz, in den folgenden Klassen im wesentlichen mit der Real- bzw. Oberrealschule überein und vermittelt wie diese in erster Linie eine höhere Allgemeinbildung auf sprachlich-geschichtlicher und mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundlage. Außerdem sucht sie aber teils durch den zweckentsprechend gestalteten Betrieb gewisser Fächer, die sie mit den übrigen Realanstalten gemein hat (besonders **Französisch, Englisch, Rechnen, Chemie, Physik, Geographie, Geschichte**), teils durch die Pflege einiger Lehrgegenstände, die ihr eigentümlich sind (**Buchführung, Handelslehre, Gesetzeskunde, Volkswirtschaftslehre, deutsche, französische, englische Handelskorrespondenz, Stenographie**), den Erfordernissen des kaufmännischen Berufs soweit, als das oben erwähnte Hauptbildungsziel der Schule es gestattet, entgegenzukommen und der praktischen Fachausbildung grundlegend vorzuarbeiten.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst wird an der Handelsschule (ebenso wie an anderen höheren Lehranstalten) nach dem sechsten Schuljahre durch den erfolgreichen Besuch der Prima (entsprechend der Untersekunda an neunstufigen Anstalten) nach bestandener Schlußprüfung erworben.

Die nach Erreichung der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst abgehenden Schüler sind nicht so einseitig vorgebildet, daß sie ausschließlich auf die kaufmännische Laufbahn angewiesen sind; es stehen ihnen vielmehr dieselben Berufe offen wie den Abiturienten der lateinlosen Realschulen.

Außerdem sind sie zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule berechtigt, wo sie allerdings sich besonders bemühen müssen, ihre Kenntnisse in der Mathematik und im Zeichnen den Erfordernissen des Lehrplans jener Schule entsprechend zu ergänzen.

Um die Mitwirkung des Elternhauses bei der Bemühung der Schule um das Fortkommen ihrer Schüler zu erlangen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß im Deutschen, Französischen, Englischen, im Rechnen und in der Mathematik regelmäßig alle 2—3 Wochen Reinarbeiten, gewöhnlich Klassenarbeiten, gemacht und daß die Hefte den Schülern zur Anfertigung der Verbesserung jedesmal mit nach Hause gegeben werden. Dies geschieht auch in der ausdrücklichen Absicht der Schule, **den Eltern eine Gelegenheit zum Einsehen der Hefte zu geben** und sie über die Fortschritte ihrer Söhne, soweit diese aus den schriftlichen Arbeiten zu erkennen sind, in Kenntnis zu halten.

Die Lehrer der Anstalt, namentlich die Klassenordinarien, sind zu einer Besprechung mit den Eltern jederzeit bereit, jedoch nur im Sprechzimmer des Schulhauses und nur während der Unterrichtspausen. Eine vorhergehende Anfrage bei den Lehrern ist erwünscht.

B. Handelsklasse.

Die Handelsklasse, ein einjähriger Fachkursus im Sinne der höheren Handelsschule, hat den Zweck, jungen Leuten, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen, eine genügende Vorbildung zu geben und sie so Zweck, zu befähigen, aus ihrer Lehrzeit wirklich den Nutzen zu ziehen, den sie davon erhoffen. Sie soll daher die in der Regel hervortretenden, Lehrherren und Lehrlingen gleich empfindlichen Lücken ausfüllen, welche die gewöhnliche Schulbildung in dieser Beziehung gelassen hat. In dem Lehrgang der Handelsklasse ist ferner ein besonders geeignetes Mittel zur Vorbereitung auf den erfolgreichen Besuch der Handelshochschule zu erblicken. Der Übergang auf die Handelshochschule erfolgt nach Beendigung der praktischen Lehre, die sich für Absolventen der Handelsklasse in der Regel auf zwei Jahre beschränkt.

I. Allgemeine Bestimmungen.

1. Die Dauer des Kursus ist auf ein Jahr berechnet.
2. Vorbedingung für die Aufnahme ist der Besitz des Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste, möge dasselbe auf einer Schule gymnasialen oder realen Charakters erworben sein. Einer besonderen Aufnahmeprüfung bedarf es nicht.
3. Die Schulzucht ist dieselbe, wie an den höheren preußischen Lehranstalten, speziell wie an der hiesigen Handelsschule.
4. Das Schulgeld beträgt für Einheimische 120 Mk., für Auswärtige 150 Mk. und für Ausländer 200 Mk., zahlbar in vierteljährlichen Raten.

II. Lehrverfassung.

1. Deutsch (Lektüre von Klassikern und Literaturgeschichte) wöchentlich	2 St.
2. Handelskorrespondenz, Handels- und Volkswirtschaftslehre	2 "
3. Französische Sprache und Korrespondenz	5 "
4. Englische Sprache und Korrespondenz	5 "
5. Handelsgeographie	2 "
6. Handelsgeschichte	2 "
7. Warenkunde (chemische Technologie)	2 "
8. Kaufmännisches Rechnen	6 "
9. Buchführung	2 "
10. Kaufmännische Gesetzeskunde	1 "
11. Physik und mechanische Technologie	2 "
12. Stenographie }	2 "
13. Schönschreiben }	
14. Turnen	2 "

Sa. 35 St.

III. Lehrziele.

Die Lehrziele in den einzelnen Fächern sind aus dem folgenden Bericht über das letzte Unterrichtsjahr ersichtlich:

Vorbemerkung. Die Schüler mit gymnasialem Vorbildung bilden in Französisch und Englisch eine besondere Abteilung II. In dieser werden dieselben Lehrstoffe behandelt und dieselben Übungen

angestellt wie in Abteilung I, anfangs jedoch mit denjenigen Erweiterungen bzw. Einschränkungen, die sich infolge der geringeren Vorkenntnisse als notwendig erweisen.

Ordinarius in Abteilung I und II: Professor Dr. Blind.

1. Deutsch. 2 St. w. Oberlehrer Rupp. **Lektüre:** Wallenstein, Götz, Iphigenie.; Aufsätze zur Literaturgeschichte aus der Sammlung von Velhagen & Klasing. Im Anschluß an die Lektüre Schillers und Goethes Leben. **Schriftliche Arbeiten:** In jedem Dritteljahr 2 Klassenaufsätze aus dem Gebiete der Lektüre und der Literaturgeschichte.

2. Handelskorrespondenz. Betriebslehre und Volkswirtschaftslehre. 2 St. w. Handelslehrer Linnartz. Einführung in den kaufmännischen Briefstiel. Die wichtigsten Briefe und Schriftstücke aus dem Waren- und Bankverkehr, Zirkulare, Kreditbriefe usw. nach gegebenen Geschäftsvorfällen. Disponierung und Besprechung derselben nach Inhalt und Form, verbunden mit regelmäßigen Übungen im selbständigen Abfassen. Belehrung über die zu Grunde liegenden Rechtsverhältnisse. Sämtliche Briefe wurden in Reinschrift angefertigt. Die im Handelsverkehr gebräuchlichsten Formalien. Die wichtigsten Handelsgebräuche, die Lehre vom Kontokorrent. Erläuterung der Wechselordnung und der gesetzlichen Bestimmungen über Anweisung und Scheck. Ausstellen von Wechseln verschiedener Art, Anweisungen und Schecks. Einführung in die Hauptgebiete der Volkswirtschaftslehre. Geschichtliche Entwicklung und Organisation der Banken. Die Reichsbank. Der Verkehr an der Börse. Das Geld und seine Ersatzmittel. Einiges vom Einkommen und den Steuern.

3. und 4. Französisch. 5 St. w. Abteil. I. Prof. Haack. Abt. II. Oberlehrer Loewe. **Englisch.** 5 St. w. Abt. I. Oberlehrer Dr. Gottschalk. Abt. II. Oberlehrer Dr. Fischer.

1. Lehrziel. a) Bekanntschaft mit der französischen und englischen Handelsprache. Aneignung einer in grammatischer und technischer Beziehung ausreichenden Geläufigkeit in der französischen und englischen Handelskorrespondenz. — b) Übung im freien französischen und englischen Sprechen, mit steter Berücksichtigung der kaufmännischen Bedürfnisse, namentlich auch des im französischen und englischen Sprachgebiet reisenden Kaufmannes.

2. Lehrstoff. Zu Grunde gelegt werden a) im Französischen: Abt. I.: Ch. Glauser, Cours élémentaire de Correspondance et d'opérations commerciales; François, A travers les journaux français; Lagarde, La lutte pour la vie. Abt. II.: Peters, Einführung in den franz. kaufm. Briefwechsel; Kron, Le petit Parisien; Chailey-Bert, Tu seras commerçant; Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil I; P. Maigne, Lectures sur les principales inventions industrielles (Gaertner); H. Pigeonneau, Histoire du Commerce de la France, im Auszuge herausgegeben von Greif (Gaertner); b) im Englischen, Abt. I.: Steffen, Einführung in den englischen kaufmännischen Briefwechsel; Rolfs, Moderne Handelsbriefe, Teil II; Kron, The little Londoner; Lindenstead: Commercial Life in England; in Abt. II.: Hamilton Fyfe, History of Commerce and Brandenburg-Dunker, The English Clerk, Teil I.

5. Handelsgeographie, 2 St. w. Dr. Blind. Ausgehend von den wirtschaftlichen Verhältnissen Kölns und der Rheinprovinz genauere Betrachtung Deutschlands, (Aufbau, staatliche Gliederung, Bodenerzeugnisse, Fabrikate, Handel unter Hinweis auf die wichtigsten volkswirtschaftlichen Punkte) Großbritannien und Irland, sowie die Vereinigten Staaten von Nordamerika in ähnlicher Behandlung. Unterricht über die bedeutendsten sonstigen Handelsstaaten.

6. Handelsgeschichte, 2 St. w. der Direktor. Überblick über die Handelsgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart in abgerundeten Bildern mit besonderer Berücksichtigung der Mittel und Wege des Weltverkehrs, sowie der bemerkenswertesten Welthandelsplätze und Kolonien.

7. Warenkunde und chemische Technologie. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Kroeger. Die wichtigsten Metalle und die Kohle. Die wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel mit besonderer Berücksichtigung der Darstellungsweisen, Ersatzmittel und Verfälschungen. Die Gespinnstfasern und verwandte Waren, insbesondere ihre Verarbeitung. Es wurden auch die wesentlichsten Sorten, sowie die Hauptabladepplätze, Verarbeitungs- und Verbrauchsorte angegeben; außerdem wurde stets auf die wirtschaftliche Bedeutung der Hauptwaren hingewiesen.

8. Rechnen. 6 St. w. Professor Dr. Blind. Lehrbuch: Wenzely, Lehrbuch der kaufmännischen Arithmetik. Die grundlegenden Rechnungsarten mit besonderer Berücksichtigung der Rechenvorteile und der fremden Münzen, Maße und Gewichte. Prozent-, Zins- und Wechselrechnung. Kontokorrentrechnung in vier Arten. Die praktisch wichtigen Fälle der Verteilungs-, Mischungs- und Münzrechnung. Effektenrechnung, Renten und Amortisationsrechnung, einschließlich Versicherungsrechnung in den einfachsten Fällen. Die Lehre vom Aus-

landswechsel und die Geldrechnung. Die verschiedenen Arten von Wahlrechnungen (Arbitragen) im Überblick. Ausgewählte Beispiele von Einkaufs- und Verkaufsrechnungen (conti finti). Geschichtliche, gesetzliche und volkswirtschaftliche Unterweisungen, soweit diese zum inneren Verständnis der Aufgaben nötig sind. Alle 14 Tage eine Reinarbeit (vorwiegend Klassenarbeit) zur Korrektur.

9. Buchführung. 2 St. w. Handelslehrer Linnartz. Kurzer Abriß der Geschichte der Buchführung. Ihre Stellung in der Volkswirtschaft. Erklärung des Wesens der kaufmännischen Buchführung an der Hand von vorbereitenden Übungen. Erklärung der Grundbücher, Hauptbücher und wichtigsten Hilfsbücher. Die auf die Buchführung bezüglichen §§ des Handelsgesetzbuches. Ausarbeitung eines abgerundeten Geschäftsganges eines Einzelkaufmannes nach der einfachen und doppelten (italienischen) Methode der Buchführung in besonderen, den wirklichen Handelsbüchern in Format und Einrichtung gleichenden Übungsheften, unter Zugrundelegung von einem bestimmten Geschäftszweige entnommenen Geschäftsvorfällen. Vom einfachen Kassa- und Kreditkauf- und Verkauf durch die verschiedenen Formen der Ausgleichung in Bar, Rimesse, Tratte, Akzept. Inventur, Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung. Verbuchung eines einmonatigen Geschäftsganges eines Einzelkaufmannes, verbunden mit Kommission, nach deutscher Methode; Probabilanz, Inventur, Bilanz. Dann Darstellung eines einmonatigen Geschäftsganges einer offenen Handelsgesellschaft nach amerikanischer Methode.

10. Gesetzkunde. 1 St. w. Handelsschullehrer Linnartz. Die grundlegenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozeßordnung. Einleitung und wesentlicher Inhalt des Handelsgesetzbuches mit besonderer Berücksichtigung des Gesellschaftsrechtes (auch der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Genossenschaften). Hierbei wurden die notwendigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Erläuterung herangezogen. Überblick über einige andere für den Kaufmann wichtige Gesetze: Konkursordnung, Gewerbeordnung, Versicherungs-, Schutz-, Patent-, Muster- usw. Gesetze.

11. Physik und mechanische Technologie. 2 St. w. Professor Dr. Blind. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete, besonders aus der Optik, in Form von Einzeldarstellungen. Die Wagen und das Wägen, Aufzüge und Hebewerke, Heizung und Beleuchtung, Mikroskop. Polarisation und Saccharimeter; die wichtigsten Motoren. Genaue Erklärung der auf den Ausflügen beobachteten Maschinen und physikalischen Gesetze.

12. und 13. Stenographie und Schreiben. 2 St. w. Handelsschullehrer Zettelmeyer. Geschichte und Nutzen der Stenographie. Entwicklung der stenographischen Zeichen aus der Kurrentschrift und Einführung in die Regeln über die Art ihrer Verbindung. Außer den Übertragungsaufgaben des Lehrbuches wurden kaufmännische Musterbriefe nach vorhergegangenen Erläuterungen zur Kontorkunde in der Geschwindigkeit von 100 Silben in der Minute stenographisch aufgenommen. Deutsche und lateinische Schnellschönschrift, Kopfschrift und Rundschrift.

14. Turnen. 2 St. w. Handelsschullehrer Vordemfelde. Freiübungen in Verbindung mit schwierigeren Stabübungen. Übungen an Reck, Barren, wagerechter Leiter, Bock und Pferd. Freispringen über zwei Schnüre, Fenstersprünge. Übungen an mehreren Geräten zugleich.

IV. Übersicht über die Schüler der Handelsklasse im Schuljahre 1906.

Lfd. Nr.	N a m e	Geburtsort	Alter beim Eintritt (Jahre)	Religion	Frühere Schule	Name, Stand und Wohnort des Vaters
1	Andremasse, Georges	Lyon	19	kath.	Lycée Lyon	Felix, Kaufmann, Lyon.
2	van den Bemden, H.	Antwerpen	17	"	Antwerpen	Heinr., " Antwerpen.
3	Bommers, Heinr.	Iserlohn	16	ev.	Realgymn. Iserlohn	Aug., " Iserlohn.
4	Clouth, Wilhelm	Köln-Nippes	17	alk.	Gymn. Kreuzgasse	Franz, " Köln-Nippes.
5	Cohen, Sally	Rotterdam	17	isr.		Simon, " Rotterdam.
6	Collins, Ellis	London	16	ev.	Margate	Heinrich " London.
7	Däufer Alfred	Pirmasens	18	"	Progymn. Pirm.	Ludwig, " Pirmasens.
8	Decker, Fritz	Euskirchen	17	kath.	Oberrealschule Köln	Joseph, Rentner, Köln.
9	Findlater, Robert	Cults	16	prot.	Wellington-Colleg Burkshire	Robert, Kaufmann, London.
10	Fontaine, Georges	Paris	17	kath.	Handelssch. Neusch.	Lucian, Fabrikant, Paris.
11	Fröbus, Ferdinand	Köln	17	ev.	Apalimaschall	Julius, " Köln.
12	Hall, Cecil	London	15	"	Handelssch. Köln	Cecil, " London.
13	Hummelsheim, Jakob	Köln	17	kath.	Kaiser-Wilh.-Gymn.	Balthasar, Spediteur, Köln.
14	Kürten, Josef	Köln	17	"	Telgte	Josef, Fabrikant, "
15	Mendia, José	Valmaseda	17	"	Manchester	Julius, Kaufm., San Sebastian.
16	Meretzki, Jakob	Irkutsk	17	isr.	Irkutsk	Leo, Kaufmann, Irkutsk.
17	Moyes, Eustachius	Strath blanc	17	ev.	Apinonschool	
18	Renard, Charles	Lens	16	kath.	Lycée de Lille	Henry, " Lens.
19	Richter, Harald	Georgetown Br. Guayana	18	prot.	Strowsburry	Gustav, " Georgetown.
20	Rieger, Kurt	Solingen	16	ev.	Gymn. Solingen	Willy, " Solingen.
21	Scheurmann, Max	Paris	15	"	Realschule Köln	Otto, Rentner, K.-Lindenthal.
22	Schultz, Leonhardt	London	16	"	Ipswich	Georg, Kaufmann, London.
23	Seedorf, Heinrich	Georgetown Br. Guayana	17	"	Repton	Heinrich, Ingenieur, Georgetown.
24	Tamboise, Felix	Paris	15	kath.		Edmond, Kaufmann, Paris.
25	Trurnit, Wilhelm	Altena	17	ev.	Realgymn. Altena	Adolf, " Altena.

V. Mitteilung an die Schüler der Handelsklasse und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April 1907. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete schriftlich oder mündlich (vormittags 11 Uhr) im Schulgebäude der Handelsschule, Hansaring (Eingang: Ecke Hansaring und Ritterstraße), entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft. Für auswärtige Schüler werden passende Wohnungen nachgewiesen.

Cöln, im März 1907.

Der Direktor:

Dr. Cüppers.

IV. Übersicht

Lfd. Nr.	Name
1	Andremasse, Georges
2	van den Bemden, H.
3	Bommers, Heinr.
4	Clouth, Wilhelm
5	Cohen, Sally
6	Collins, Ellis
7	Däufer Alfred
8	Decker, Fritz
9	Findlater, Robert
10	Fontaine, Georges
11	Fröbus, Ferdinand
12	Hall, Cecil
13	Hummelsheim, Jakob
14	Kürten, Josef
15	Mendia, José
16	Meretzki, Jakob
17	Moyes, Eustachius
18	Renard, Charles
19	Richter, Harald
20	Rieger, Kurt
21	Scheurmann, Max
22	Schultz, Leonhardt
23	Seedorf, Heinrich
24	Tamboise, Felix
25	Trurnit, Wilhelm

V. Mitteilung

Das neue Schuljahr beginnt am 1. September. Die Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich bei der Schulleitung einbringen (Eingang: Ecke Hansastraße). Auswärtige Schüler werden in der Regel in Köln, im März

Übersicht über die Schüler im Schuljahre 1906.

Schule	Name, Stand und Wohnort des Vaters
on	Felix, Kaufmann, Lyon.
en	Heinr., „ Antwerpen.
erlohn	Aug., „ Iserlohn.
gasse	Franz, „ Köln-Nippes.
	Simon, „ Rotterdam.
	Heinrich „ London.
Pirm.	Ludwig, „ Pirmasens.
ie Köln	Joseph, Rentner, Köln.
Colleg	Robert, Kaufmann, London.
te	
Neusch.	Lucian, Fabrikant, Paris.
chall	Julius, „ Köln.
Köln	Cecil, „ London.
Gymn.	Balthasar, Spediteur, Köln.
	Josef, Fabrikant, „
ter	Julius, Kaufm., San Sebastian.
	Leo, Kaufmann, Irkutsk.
ool	
Lille	Henry, „ Lens.
rry	Gustav, „ Georgetown.
ingen	Willy, „ Solingen.
Köln	Otto, Rentner, K.-Lindenthal.
h	Georg, Kaufmann, London.
n	Heinrich, Ingenieur, Georgetown.
	Edmond, Kaufmann, Paris.
Altena	Adolf, „ Altena.

Übersicht über die Schüler im Schuljahre 1906. Klasse und deren Eltern.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bei der Handelsschule, Hansastraße, entgegen. Er erteilt jede gewünschte Auskunft. Für

Der Direktor:

Dr. Cüppers.

